



noch in der Nacht. Ich sah mich immer nahe daran, in die ewigen Flammen zu stürzen. In meinem verwirrten und traurigen Zustand fiel es mir ein, meine Zuflucht zum hl. Josef zu nehmen. Das war ein guter Einfall. GOTT gab mir die Gnade, ihn zu befolgen. Ich betete neun Tage lang mit aller Andacht die Stankt-Josefs-Tagzeiten. Kaum war diese Andacht beendet, wich meine falsche Scham und ich konnte im Beichtstuhl ohne Widerstand ehrlich meine Sünden bekennen. Somit endeten meine Qualen.

Durch dieses Erlebnis lernte ich die Macht des hl. Josef kennen. Ich nahm sein Bildnis zu mir in der Absicht, mich nie mehr davon zu trennen. Von der Zeit an konnte ich alle Versuchungen überwinden und empfing so viele Gnaden, dass ich nie genug dafür danken kann.“ (aus “Verehrt den hl. Josef” von M.-Th. Isenegger)

### Unsere Herzensanliegen in diesem Monat

- Bitten wir den hl. Josef um die Kraft, alle Beschwerden und Unannehmlichkeiten des Lebens mit Geduld und Ergebung zu ertragen, damit viele Seelen gerettet werden.
- Gedenken wir auch aller Verstorbenen. Der November ist der Armenseelenmonat.



Alles Liebe und Gute, mit herzlichen Grüßen und eben mit dem Segen des heiligen Josef,

*Heute Paula*



November 2022

## Laiengemeinschaft des hl. Josef

### Die Schönheit seiner Seele

Von Josef wird gesagt, er sei, als er mit Maria in den Brautstand trat, ein junger Mann gewesen, schön von Gestalt, freundlich im Umgang, scharfsinnig von Verstand, edel von Angesicht, ehrbar in Rede, Sitten, Neigungen, ohne Fehl im Wandel vor GOTT, der Mutter GOTTES am meisten ähnlich. Wenn ich mir den hl. Josef mit all seinen Vorzügen vorstelle, muss er ein ausserordentlich feiner Mensch gewesen sein. Es mag auf ihn auch annähernd passen, was der Psalmist von CHRISTUS geweissagt hat: „Du bist der Schönste unter den Menschenkindern, Anmut ist ausgegossen über Deine Lippen, darum hat Dich GOTT gesegnet in Ewigkeit.“ Die Mutter GOTTES könnte auch mit der Braut im Hohelied Salomons sagen: „Mein Bräutigam ist weiss und rot, auserwählt unter vielen Tausenden.“ Von ihm ist auch die Prophezeiung des Patriarchen Jakob gemeint gewesen, als dieser sprach: „Ein blühender Jüngling ist Josef, gar lieblich anzusehen ...“

Dem hl. Josef leuchteten die Tugenden aus den Augen und die Schönheit des Leibes gab die Schönheit seiner Seele zu erkennen. Was nun Josefs Heiligkeit betrifft, so ist sie unaussprechlich, weil er nämlich mit der heiligsten

Jungfrau, die GOTT jemals erschaffen hatte, vermählt werden sollte. Wegen des Ehestandes musste Josef Maria mit ausserordentlicher Liebe zugetan sein. Darum musste er auch von solcher Heiligkeit sein, dass er würdig war, von Maria geliebt zu werden.

### **Maria spricht sich mit Josef aus**

... Ein Klopfen an dem Häuschen lässt Maria aufschrecken. Sie legt ihre Arbeit nieder und geht, um zu öffnen. Sie bemüht sich, mit ihrem weiten Kleid die Rundung ihres Körpers zu verbergen. Vor ihr steht Josef. Maria wird weiss im Gesicht wie eine Hostie. Sie schaut ihn an mit einem fragenden und traurigen Blick. Josef schaut sie an mit flehenden Augen. Sie schauen sich schweigend an. „Zu dieser Stunde?“, fragt Maria. „Brauchst du etwas, Josef? Was willst du mir sagen? Komm, tritt ein. Sprich, Josef! Was willst du von mir?“ – „Dein Verzeihen.“ Josef beugt sich nieder, als wollte er niederknien. Aber Maria, sonst immer zurückhaltend, fasst ihn entschlossen bei den Schultern und hindert ihn daran. „Mein Verzeihen! Ich habe dir nichts zu verzeihen, Josef. Ich kann dir immer nur danken für alles, was du hier drinnen während meiner Abwesenheit getan hast, und für die Liebe, die du mir entgegenbringst.“

Josef schaut sie an und zwei grosse Tränen bilden sich in seinen tiefen Augen. „Verzeih, Maria! Ich habe dir misstraut. Jetzt weiss ich. Ich habe gegen die Liebe gefehlt, ich habe dich in meinem Herzen angeklagt. Schon ein Verdacht ist eine Beleidigung. Ich habe dich nicht verstanden, wie ich hätte sollen. Ich habe gefehlt gegen dich.“ – „Oh! Nein! Du hast nicht gefehlt! Ich habe dir nichts zu verzeihen. Im Gegenteil: Ich bitte dich um Verzeihung für den Schmerz, den ich dir berei-

tet habe.“ ... „Josef, ich habe gehorcht. GOTT hat diesen Gehorsam von mir verlangt. Er hat mich sehr viel gekostet. Aber ich konnte nur gehorchen.“ Josef nimmt die zarten Hände Mariens in seine kräftigen Hände und gibt einen Kuss darauf. „Aber jetzt muss vorgesorgt werden“, sagt er mit einem Blick auf den gesegneten Leib Mariens. (aus „Der Gottmensch“ von Maria Valtorta, gekürzt und angepasst)

### **Wer glaubt und vertraut, kann nicht untergehen**

Ein junger Mann, der seine Frau verloren hatte, wurde kürzlich gefragt: „Inwiefern hat der Tod Ihrer Frau Ihr Leben verändert?“ Seine Antwort war beeindruckend: „Ich bin vorsichtiger und milder geworden im Umgang mit anderen.“ Wenn Leiden und Not uns selbst so verändern, aufbrechen können, liegt es da nicht auch nahe, dass wir die Stürme im Leben anderer Menschen besser verstehen, ihnen Verständnis und Vertrauen vermitteln und so die Wogen beruhigen helfen? Wir sitzen alle im gleichen Boot. Und wer glaubt und vertraut, kann nicht untergehen. (R. R.)

### **Wie vorteilhaft es ist, das Bild (evtl. eine Medaille) des hl. Josef bei sich zu tragen**

Pater Barry erzählte, eine Person, deren Name er verschweigen müsse, schrieb ihm neulich folgenden Brief: „Ich habe mich in meiner Jugend durch ein Gelübde der Keuschheit gebunden. Dann aber hatte ich das Unglück, dasselbe zu brechen. Voll Scham über mein Versagen, wagte ich die Sünde nicht zu beichten und missbrauchte die heiligen Sakramente. Mein schlechtes Gewissen fand keine Ruhe, weder am Tag

